

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Zudgerlohn  
90 f., im Bezirk 1. A.  
außerhalb d. Bezirks  
1 A. 20.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Insertions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
9 f., bei mehrmalig.  
je 6 f.  
Gratübelagen:  
Das Pflanzkalender  
und  
Schwab. Landwirt.

73. Jahrgang.

N. 168.

Nagold, Donnerstag den 27. Oktober

1898.

## Amtliches.

**Bekanntmachung, betr. die Anzeigepflicht für die Schweinefleisch, die Schweinepest und den Rotlauf der Schweine.** Vom 8. September 1898.  
Auf Grund des § 10 Absatz 2 des Gesetzes, betr. die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen, vom 23. Juni 1880 (Reichs-Gesetzbl. 1894 S. 409) bestimme ich:

Für den ganzen Umfang des Reichs wird vom 1. Oktober d. J. ab bis auf Weiteres für die Schweinefleisch, die Schweinepest und den Rotlauf der Schweine die Anzeigepflicht im Sinne des § 9 des erwähnten Gesetzes eingeführt.

Durch diese Bestimmung werden die bisher für einzelne Bundesstaaten und Gebiete erlassenen Bekanntmachungen gleichen Inhalts ersetzt.

Berlin, den 8. September 1898.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

Graf von Posadowsky.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiemit unter Hinweis auf die bei Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige gemäß § 65 Ziff. 2 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 eintretenden Strafen veröffentlicht.

Außerdem werden die Ortspolizeibehörden beauftragt, dieselbe sofort in ordentlicher Weise bekannt zu machen, wofür Eintrag im Schultheißenamtsprotokoll zu machen ist.

Zugleich werden die Ortspolizeibehörden auf die Ministerialverfügung vom 30. September 1898 (Reg.-Bl. S. 214), betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Schweinefleisch, der Schweinepest und des Rotlaufs der Schweine, und auf den hiezu ergangenen Ministerialerlass vom gleichen Tage (Min.-Bl. S. 349) zur genaueren Beachtung hingewiesen.

Nagold, den 26. Oktober 1898.

R. Oberamt, Schäffer, Amtmann.

S. Maj. d. König hat das erledigte Revieramt Simmersfeld dem Forstamtsassistenten Ruapp in Tübingen (vorher in Wübbad) übertragen.

Gestorben: Franz Damm, Hausmeister a. D., 83 J. a., Stuttgart. — Hans Kraus, lat. Pfarrer, Dehan für Spaltingen, 70 J. a., Ventingen. — Josef Niederer, Vorst. d. Kreiservereins Schwab. O. A. Ravensburg, 55 J. a., Weidenau.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 23. Okt. (Eingel.) Der Einladung zu einer gefälligen Feier des 25-jährigen Dienstjubiläums des hiesigen städtischen Waldschützen Wöhlleber ins Gasth. „Lamm“ dahier folgten heute Abend sehr viele Bürger von Nagold, sowie auch auswärtige Freunde des Jubilars. Stadtdirektor Weinland hob in seiner Ansprache hervor, daß der Jubilar eine solche Teilnahme der ihm näher stehenden Mitbürger an seinem Ehrentage verdiene, und daß er selber auch öffentlich dem Jubilar für die ihm als Vorgesetzten in 22 Jahren geleistete Unterstützung im Amte zu danken sich bewegen fühle. Denn wie ein Offizier, sei es im Frieden bei der Parade oder im Kriege, nur im Falle seiner Unterstützung durch tüchtige Unteroffiziere mit Ehren bestehen könne, so habe ein Forstbeamter und ein Polizeibeamter seine Erfolge im Amt immer auch einem zuverlässigen Forst- und Polizei-Personal mitzuzuerkennen. Er rechne aber dem Jubilar eine Charaktereigenschaft besonders hoch an, die er in die Worte fassen wolle: „Der Jubilar heißt zwar Wöhlleber, aber er ist kein Wöhlleber“. Während der jetzige Zeitgeist so Vielen den für den Einzelnen, seine Familie und unser ganzes Volk verderblichen Rat einbläse: „Strebe bei möglichst wenig Arbeit nach möglichst viel Lebensgenuss!“ habe unser Jubilar sich, freilich unterstützt von einer gleichgesinnten Ehefrau, durch die „altväterischen“ Eigenschaften: Gottesfurcht, Gottvertrauen, Fleiß, Sparsamkeit, Genügsamkeit und Mäßigkeit schon als Holzwerker selbst eine sorgenfreie Existenz gegründet. Möchten doch andere Arbeiter in Stadt und Land den Jubilar und seine zwei Kollegen in diesen Stücken mehr nachahmen! Rühre doch die Unzufriedenheit so vieler Deutschen in erster Linie davon her, daß sie sich nicht nach der Decke strecken wollen, sondern zum Schaden für sich und ihre Familien auf ihre, ja jedem arbeitsamen Menschen zu gönnende, Erholung viel zu viel Zeit und Geld verwenden, und so schließlich im Kampfe mit der fast jedem Deutschen Mann angeborenen Lust zum Trinken über Bedarf unterliegen. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß der Jubilar, wenn er einmal seinen Posten wegen Nachlaß der Kräfte aufgeben müsse, von sorgen- und schmerzreichem Lebensabend mit gutem Gewissen auf die Jahre seiner Arbeit zurückblicken dürfe. Unter Zustimmung zu diesem Wunsche tranken alle Teilnehmer an dieser Feier auf das fernere Wohlergehen des

Jubilars. Herr Stadtpfleger Benz bestätigte aus seiner Erfahrung gleichfalls die Pflichttreue und namentlich auch den richtigen Takt des Jubilars im Verkehr mit Beamten und Bürgern. Herr Stadtrat Schaible sprach seine Befriedigung über die Beteiligung so vieler Bürger an dieser Feier aus, es sei dies ein Beweis, daß der Gemeinderat mit seiner Ehrung des Jubilars in letzter Sitzung auch nach dem Urtheil der Bürgerschaft das Richtige getroffen habe. Eine solche öffentliche Anerkennung werde wohl auch die übrigen städtischen Beamten befriedigen und ihre Berufstreue mit rege erhalten. Den Wöhlleber sei aber der Jubilar noch speziellen Dank dafür schuldig, daß sie durch ihren Naturgesang — als Ersatz für den fehlenden Kunstgesang — das Jhrige zu der Feier ihres Wöhlleber Genossen beizutragen suchten. — Daß sodann das Forstpersonal selbst nach kurzem Dank des Jubilars für die ihm bereitere Feier den Schluß derselben schon um 8 Uhr veranlaßte, dürfte wohl den Beifall aller vorstehenden und charakterfesten Teilnehmer gefunden haben.

Nagold, 27. Okt. (Eingel.) Am Sonntag Nachmittag wird im Saale der Kuranstalt Waldder Vertreter der Homöopathie u. Naturheilkunde G. Benz von Nürtingen einen Vortrag über „die Notwendigkeit einer naturgemäßen Lebensweise zur Erhaltung der Gesundheit“ etc. halten; der Vortrag verspricht nach anderen Berichten ein sehr lehrreicher zu werden und dürfte ein zahlreicher Besuch desselben im Interesse der Einwohnerschaft liegen.

Vom Lande, 25. Okt. (Eingel.) In Nr. 163 dieses Blattes sucht das R. Oberamt die Ortspolizeibehörden und Gemeinderäte im Bezirke anzuregen, auch dieses Jahr landwirthschaftl. Abendversammlungen Erwachsener in ihren Gemeinden zu veranstalten. Dabei wird hingewiesen auf die Beiträge in Geld und die Verabreichung von Schriften von der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft. Durch diese Schriften sollen die Landwirte mit einer wissenschaftlichen Grundlage ausgerüstet werden, die sie in der Praxis verwerten sollen, um so ihren Wirtschaftsbetrieb zu fördern und den Kampf ums tägliche Brot siegreich zu bestehen. Wenn dieser Zweck erreicht werden soll, so müssen diese Schriften gelesen und daher an die Einzelnen verteilt werden; wenn sie liegen bleiben und verstauben, so hat ihr Inhalt keinen Wert für den Landwirt. Die Anregung zum Lesen dieser nützlichen Schriften soll und wird besonders durch die Abendversammlungen gegeben werden. Dazu ist nötig, daß hiezu befähigte Landwirte oder Freunde der Landwirtschaft durch Vorträge, Vorlesungen, Belehrungen u. ihre Zuhörer für die Sache zu begeistern und zu gewinnen suchen. Dies kann besonders geschehen durch das Vorlesen des einen oder andern Abschnitts aus den 62 Büchlein: „Des Landmann's Winterabende.“ Diese Büchlein haben zu einem großen Teile den im Jahre 1892 verstorbenen Fritz Möhrliu zum Verfasser. Dieser Mann hat es verstanden, das innere und äußere Leben der Landleute in unnahelhaften Bildern darzustellen und durch die in anziehender Form gezeichneten Wahrheiten auf Verstand und Herz der Leser seiner Schriften einen tiefgehenden und segensreichen Einfluß auszuüben. Daneben sollten in diesen Versammlungen die aus der Provinz geschriebenen Aufsätze in den verschiedenen Jahrgängen des „Landwirthschaftl. Wochenblatts“ ihre Berücksichtigung finden. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß dieses Blatt, welches ja das Fachblatt unserer Landwirte ist, unsere Ortspolizeibehörden zieren würde. Zudem sollte das eigene Interesse jeden Landwirt antreiben, dieses nicht genug zu empfehlende Blatt zu lesen. Aber gelesen oder vorgelesen muß es werden, aber nur das Wichtigste aus demselben. Hierbei möchte besonders auf den „Fragelasten“ aufmerksam gemacht sein. Jeder bringt so etwas Wissenswerthes in die Versammlung oder will dasselbe erfahren. Nur so werden die Versammlungen, in denen alle Politik ausgeschlossen ist, gewiß von großem Nutzen für den Einzelnen und die Gemeinde sein. Daher heraus aus der alten Gleichgültigkeit und Gewohnheit und bleibe keiner zurück; jeder gebe seinem Stande die Ehre und erscheine wöchentlich einmal in diesen lehrreichen und schönen Abendversammlungen! — Zum Bezug der landwirthschaftl. Bücher empfiehlt sich die S. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Engländerle, 24. Okt. Nach sehr langer Unterbrechung sind Jahreszeit und Wetterlage zum ersten Mal wieder für einige Tage der Alpenfernsicht günstig. Gestern war auf unserem Alpenlugenland beim Dreiloch (Dohloh) die ganze Gebirgskette vom Säntis bis zur Jungfrau sichtbar, mit hellen Schneereisigen um Sonnenaufgang, nur teilweise durch zarten Dunstschleier getrübt, der gegen die schwäbische Alb hin zunahm.

Aus dem Schönbuch, 25. Okt. Der Schönbuch liefert dieses Jahr eine Masse von Bucheckern (Wähele), so daß manche Bäume sich von der Last ihrer Früchte beugen.

Die Früchte, die nun zeitig sind, fallen zum Teil ab und können gesammelt werden. Es wurde deshalb vor einigen Tagen in Anwesenheit des Oberförsters im „Dohsen“ in Pfundorf der Ertrag abteilungsweise verweigert. Dabei waren viele Liebhaber aus der ganzen Umgegend anwesend, sodaß für die einzelnen Abteilungsnummern teils bis zu 10 A und mehr gesteigert wurden. Die Abteilungen sind allerdings so groß, daß sich mehrere Personen daran beteiligen können. Gesammelt werden darf pro Woche nur dreimal (Montag, Mittwoch und Freitag). Das Schüttern der Buchen mittelst eines Holzhalens und das Drehen unter denselben ist gestattet, jedoch müssen nach Beendigung des Sammelns die Laubhaufen wieder auseinander gethan werden. Erwünscht wären einige starke Reife, damit die Früchte besser ausfallen. Im Jahr 1888 gab es ebenfalls viele Bucheln, seither aber keine mehr. Ein „Wähelejahr“ galt bei den Alten stets für ein gutes Jahr.

Freudenstadt, 24. Okt. In Pfalzgrafenweiler hielt gestern Pfarrer Siegel, der am Mittwoch dort eingetroffen und von den bürgerlichen und kirchlichen Kollegien in Dornstetten abgeholt worden war, in der mit Andächtigen dichtbesetzten Kirche seine Antrittspredigt. Hieraus folgte die Investitur des neuen Seelsorgers, die von Dekan Jeller vorgenommen wurde. — Pfarrer Gittinger in Mittelfeld, der seit 12 Jahren dort thätig ist, wird den Ort demnächst verlassen, da ihm die erledigte Pfarrei Hohenstaufen (O. A. Göppingen) übertragen wurde.

Stuttgart, 23. Okt. Mit Hinzunahme des am 31. März 1895 vorhanden gewesenem Restvermögens von 10748 401 A bezifferten sich am 1. April 1897 die reinen Uberschüsse der württ. Staatshauptkasse auf über 17 1/2 Mill. Davon sind zur Verwendung annähernd 13 Mill. bereits bestimmt: 4239000 A zu außerordentlichen Staatsausgaben, insbesondere Eisenbahnbauten, 7 Mill. als Betriebs- und Vorratkapital der Staatshauptkasse und 775000 A für die Hagel- und Sturmbeschädigten vom 1. Juli 1897; es bleiben sonach noch über 4 1/2 Mill. verfügbar. — Eine Staatsüberschreitung ist in den nun abgeschlossenen Etatsjahren 1896/97 nur bei folgenden Kapiteln vorgekommen: a) Zivilliste um 25903 A infolge der höheren Naturalienpreise; b) Pensionen 300920 A u. Unterhaltungen 32000 A; c) Leistungen an das deutsche Reich 157650 A, der Aufwand an Postporto infolge Aufhebung der Postfreiheit in Diensttagen; d) Departement der Justiz 279200 A. Unter anderem mußten wegen bedeutender Zunahme der Strafprozesse 618000 A als Zuschüsse an die Inquisitionskassen des Oberlandesgerichts, der Land- und Amtsgerichte geliefert werden, während im Etat nur 550000 A vorgesehen waren; e) Departement des Innern 206392 A, wovon auf Rechnung des Etats der landwirthschaftlichen Zentralstelle allein 143786 A entfallen (Kosten für die neuentdeckten, sehr bedeutenden Reblausherden bei Neckarjulin, Niedernhall), ferner hat das starke Auftreten der Maul- und Klauenseuche die Kosten des Veterinärwesens um 19000 A erhöht, der Etat der Staats- und Privatirrenanstalten erforderte die Summe von 432716 A, d. h. 19200 A mehr, als hierfür im Etat ausgeführt waren. Da Quartier in größerem Umfang zu leisten war, als man gedacht hatte, so wurde der Etatsfuß von 62300 A um 12000 A überschritten. f) Departement der Finanzen 65115 A, die auf Rechnung höherer Gebäudekosten, als sich voraussichtlich ließ, zu setzen sind. Weniger als ihnen vorgeschrieben war, verbrauchten die Departements der Kaswärtigen (3850 A) und des Kultus (85000 A).

Stuttgart, 25. Okt. Das unvermutete Sterben des Basler Buchhändlers P. Robert Sobat auf der „Mitternachts-sonne“ vor Alexandria hat viel Erregendes. Er ist ein Württemberger, der Sohn des † Pfarrers Robert in Beiggenried, und der Bruder des in Basel vor einigen Jahren † Apoth. Joh. Robert, der längere Zeit mit seinem Schwager, † Richard Döfinger die Nagolder Apotheke innehatte. Nachdem er die Kaufmannschaft erlernt hatte, kam er zu seinem Großvater, dem durch seine wohlthätigen Anstalten bekannten C. F. Spittler in Basel, und wurde von ihm in das Geschäft, C. F. Spittler u. Comp. in Jerusalem geschickt, wo er seine Frau, eine Tochter des † Bischofs Sobat, kennen lernte. Als das Geschäft in Basel wuchs, die Kraft Spittlers aber abnahm, wurde er zurückgerufen. Nach Spittlers Tod (1868) associirten sich der 1897 verstorbene C. Jäger, Spittlers vieljähriger Mitarbeiter, und er zur Fortsetzung der C. F. Spittler'schen Buchhandlung. Während ersterer seine Hauptkraft christlichen Humanitätswerken widmete, brachte dieser mit großem Fleiß und Geschick das buchhändlerische Verlagsgeschäft zu großer Blüte, dessen alleiniger Inhaber er seit dem Tode Jägers war. Seit seinem Aufenthalt in Jerusalem hatte er das lebhafteste Interesse für die heil. Stadt, das ihn bewog, mit seiner daselbst geborenen Frau zur Einweihung der Erdbekirche



zu reifen, seine 2 Kinder der Gut einer Schwester zurücklassend. Sein letztes Verlagsgeschäft war die Herausgabe eines illustrierten Lebensbildes seines Mitarbeiters Jäger. Den Tag vor seiner Abreise schrieb er dem Verfasser dieses Buchs: „Seht alles gut, gedanke ich, wills Gott, am 19. Nov. zurück zu sein“. Nun ist der Witwe die traurigste Heimreise zu ihren 2 wasserlos gewordenen Kindern beschieden.

Stuttgart, 25. Okt. Dem im vorigen Jahre gegründeten württ. Verein zur Errichtung von Volkshilfsstätten, welcher sich insbesondere die Bekämpfung der Tuberkulose angelegen sein lassen will, ist aus den Kreisen der Bevölkerung nicht die erwartete Unterstützung zu teil geworden. Von 328 Mitgliedern wurden etwa 74 000 M. einmalige und 5000 M. ständige jährliche Beiträge gezehnet. Nun aber benötigt man zur Errichtung eines Sanatoriums im Oberamt Backnang für nur 100 Schwindsüchtige eine Summe von ca. 300 000 M. In dankenswerter Weise hat sich unter den gegebenen Umständen das Ministerium des Innern bereit erklärt, von den Landständen als Gründungsfonds für die Anstalt 50 000 M. zu fordern. Weiterhin ist die Württ. Sparkasse bereit, ein Anlehen von 300 000 M. für die ersten 10 Jahre zu 1% und dann zu 2% zu gewähren, die ganze Summe rückzahlbar in 50 Jahren. Auch dürfte von der Württ. Alters- und Invaliditätsoberaufsicht eine Förderung des Unternehmens zu erwarten sein. Für die geplante Lungenheilstätte ist bereits ein größeres Areal angekauft. Sie soll nach dem Muster einer bei Frankfurt a. M. im Taunus errichteten Anstalt (Korridor-system) eingerichtet und für jeden Kranken ein Luftbaum von 13 cbm in Rechnung genommen werden. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde der frühere württ. Gesandte in Berlin, Staatsrat v. Moser, gewählt und in den Verwaltungsrat sind zahlreiche Großindustrielle des Landes berufen. Aus Tübingen wurde Prof. Dr. v. Liebermeister in den Verwaltungsrat gewählt.

Cannstatt, 24. Okt. Mit der Erstellung der geplanten städtischen Badeanstalt scheint es nunmehr doch ernst zu werden, nachdem kürzlich der zu 173 595 M. berechnete Bauaufwand von den bürgerlichen Kollegien bewilligt worden ist. Der Bau soll hinter das städtische Logierhaus, im Volksmund „Defizitlöcher“ genannt, zu stehen kommen. — Für die Kinderbewahranstalten, Kleinkinderschulen genannt, wird hier künftig kein Schulgeld mehr erhoben werden, was von zahlreichen kleinen Leuten sehr begrüßt wird.

Ludwigsburg, 24. Okt. Stadtschultheiß Dr. Gartenstein bringt ein ihm von Sr. M. dem König zugegangenes Handschreiben zur allgemeinen Kenntnis, in dem der König der gesamten Einwohnerschaft im Namen der Königin und der Prinzessin Pauline für den prächtigen Fackelzug herzlich dankt.

Söppingen, 25. Okt. In der heutigen Amtsvorstellung wurde der seitherige Oberamtswerkmeister Schwarz zum Oberamtsbaumeister gewählt.

Seilschonn, 25. Okt. Die Friedenskirche ist nunmehr einschließlich des Turmes im Rohbau fertig und präsentiert sich als ein ganz respektable Bau. Gestern wurde der Turmknopf, der wie üblich, eine Urkunde enthält, aufgesetzt, in welcher die auf den Bau bezüglichen Daten aufgeführt sind und heute findet eine kleine Feier statt. Im Frühjahr n. J. hofft man die Kirche einweihen zu können.

Mergentheim, 26. Okt. Von Sr. Maj. dem König wurde dem Hauptmann Krauß hier als bestem Schützen des Württ. Armee-Korps der Ehrentafel zuerkannt u. heute eingehändigt.

München, 25. Okt. In dem am 27. ds. Mts. vor dem hiesigen Schöffengerichte stattfindenden Prozeß des Schriftstellers Björnson gegen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ wird Rechtsanwalt Dr. Rosenthal Björnson vertreten. Da die auswärtigen und deutschen Zeitungen Björnson vorgeworfen hatten, er wolle die Dreyfus-Angelegenheit vor ein deutsches Gericht bringen und habe nur deshalb die Belästigungsklage angestrengt, so verjichtete Dr. Rosenthal als Vertreter Björnsons auf die Vernehmung des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe.

Speyer, 25. Okt. Viel Freude wird es in weiten Kreisen erregen, daß Kaiser Wilhelm für eine Kaisererglocke in der Protestationskirche 10 000 kg Metall aus eroberten französischen Kanonen hat anweisen lassen. Für die Herstellung der Kaisererglocke sind lt. „Sp. B.“ bereits 4500 Mark vorhanden.

Dresden, 24. Okt. Der König, die Königin und Prinz Georg von Sachsen sind heute Nachmittag 4 1/2 Uhr nach Sibyllenort abgereist. Die Majestäten gedenken am 8. Nov. nach Dresden zurückzukehren. Während der Anwesenheit auf den schlesischen Besitzungen wird eine größere Anzahl Jagden gehalten werden, wozu Herren aus der Umgebung von Sibyllenort Einladungen erhalten haben.

Detmold, 24. Okt. Ueber die Verhältnisse in Lippe-Detmold wird der „Lippe'schen Landesztg.“ geschrieben: „Der Graf-Regent war bei den Kaisermandatieren in keiner Weise beteiligt, trotzdem die aus Lippe stammenden Soldaten im 55. Infanterieregiment dienen und diese am Mandat teilnahmen. Der Generaloberst v. Woltersee hat sich in Detmold aufgehalten, hat allerlei Erkundigungen unter der Hand eingezogen und verbürgten Nachrichten nach beim Graf-Regenten sich nicht vorgestellt oder offiziell die Beziehung des Regenten zum Militär beachtet. Das an sich auffällige Verhalten, die Thätigkeit des Generalobersten in Detmold und manche gelegentliche Aeußerungen von Militärbeamten bezüglich der Kasernen und des Exerzierplatzes haben allerlei Beschränkungen hervorgerufen.“

Berlin, 24. Okt. Die „Post. Ztg.“ schreibt: Zum Kapitel der Zeitungsextrablätter bringt die konserv. „Kolberger Volksztg.“ folgende auffällige Mitteilung: Wie uns eine Zuschrift des Postamts Kolberg mitteilt, ist „höheren Orts“ bestimmt worden, daß Zeitungsextrablätter nur bei

außergewöhnlich wichtigen Veranlassungen (z. B. in Kriegzeiten) zur unentgeltlichen Verendung und Verteilung zugelassen werden dürfen. Zweck Verendung des Extrablatts sollen sich daher die Zeitungsexpeditoren vorher „im Benehmen mit den Postämtern darüber Gewißheit verschaffen, ob die Verendung erfolgen kann“. Auch wird gebeten, „von jedem zur Verendung mit der Post bestimmten Extrablatt den Postämtern vorher ein Probestemplar zugehen zu lassen“. Hierzu bemerkt die „Kolberger Volksztg.“: Man weiß in der That nicht, was man sagen soll; man kommt fast auf die Vermutung, daß man bei uns zu Lande die Zensur wieder einführen wolle! Jedenfalls muß man erkaunen, wie opathisch man sich „höheren Orts“ gegen die Erfordernisse des modernen Verkehrs verhält.

Berlin, 26. Okt. In der Presse wird die anscheinend nicht ganz unberechtigte Frage aufgeworfen, was denn wohl gegenwärtig der frühere Kriminalkommissar v. Tausch mache. Vom Landgericht Berlin ist er seinerzeit als nicht überführt freigesprochen worden, kam dann vor das Disziplinargericht und wurde dort zur Strafverurteilung (ohne Unjugskosten) in ein anderes Amt mit gleichem Rang und Gehalt verurteilt. Gegen dieses Erkenntnis ist sowohl seitens der Anklagebehörde als auch von Seiten des Hrn. von Tausch Berufung an das Staatsministerium eingelegt worden. Seitdem ist aber ein Jahr verstrichen und man darf daher, so schreibt die „Straßb. Post“, wohl die Frage aufwerfen, wie die Sache denn jetzt eigentlich stehe.

Berlin, 26. Okt. Die Blätter in Kopenhagen berichten, der König beabsichtige, wegen seines hohen Alters und weil er sich nach dem Tode der Königin müde fühle, die Krone niederzulegen.

Rosk, 25. Okt. Bei Rehow landete ein französischer Luftballon mit 2 Insassen. Er war von Paris aufgestiegen, um Rußland zu erreichen. Die Luftschiffer landeten wegen Ballondesekt.

#### Ausland.

Basel, 25. Okt. In Kamerun ist es dem Basler Missionar Keller gelungen, eine ganze Reihe von Dörfern zu bewegen, alle ihre Götzen und Zauberdinge anzuliefern. Das Heidentum hat damit einen mächtigen Stoß erhalten. Viele der Leute besuchten die Gottesdienste der Christen. Ein großer Stöbe ist nach Basel gesandt worden, um im Missionsmuseum als eine Siegesbeute aus Kamerun zu stehen.

Wien, 24. Okt. Der Vorsteher des Laboratoriums des Pasteur'schen Instituts in Paris, Dr. Marmori, ein geborener Wiener, eilte, lt. „Str. P.“, sogleich nach dem Eintreffen der telegraphischen Bitte um Pflaster nach Sarkes, wo die Pferde stehen, aus deren Blut Pflaster nach Sarkes Methode gewonnen wird. Er zapfte den Pferden 2 Liter Jungsstoff ab und fuhr selber damit im Orientexpress nach Wien zu Prof. Pallau und darauf in das Suchenpital, wo sogleich heute Nacht die pfaffen Wärtlerin Pecha mit 50 Gramm geimpft wurde. Sie verfiel darnach in einen dauernden Schlaf und besand sich heute tagsüber merkwürdig wohl. Auch Dr. Pösch und die beiden pflegenden Nonnen wurden immunisiert und sind heute alle gesund bis auf die Pflagonne Stillfried, die etwas unwohl ist.

Wien, 25. Okt. Mitteilungen des Franz-Josef-Hospitals an das städtische Physik: 8 1/2 Uhr früh. Die Wärtlerin Pecha hatte eine Temperatur von 40 Grad und war bei Bewußtsein. Sie erhielt während der Nacht 60 cbmm Serum. Die Schwester Wilfrida hatte eine Temperatur von 37,8, gegenwärtig 37,2 Grad, befindet sich etwas matt und erhielt während der Nacht 20 cbmm Serum. Die andere Wärtlerin hatte um Mitternacht 37,4, heute früh 37,8 Grad. Sie erbrach sich zweimal, während Husten und Auswurf nicht vorhanden ist. Das Befinden der Ubrigen ist befriedigend.

Wien, 25. Okt. Der Zustand der Wärtlerin Pecha ist hoffnungslos. Der sie behandelnde Arzt Dr. Pösch mußte wegen Ermüdung sich zu Bett legen und hat Dr. Knapfelmacher den Dienst übernommen. Die übrigen isolierten Personen befinden sich wohl.

Wien, 25. Okt. Das Befinden der Krankenwärtlerin Pecha hat sich derart verschlimmert, daß von den Ärzten jede Hoffnung aufgegeben wird. Es ist übrigens der Zustand der zur Beobachtung befindlichen Personen zufriedenstellend. Der Statthalter hat Professor Rothnagel ersuchen lassen, das allgemeine Krankenhaus vorläufig zu meiden und seine Krankenbesuche einzustellen.

Wien, 25. Okt. Im Abgeordnetenhaus erklärte Ministerpräsident Graf Thun auf eine Interpellation wegen der Vorlesungen gegen die Pest, daß die Regierung strenge Maßregeln verübt habe. Man könne also mit Beruhigung der Zukunft entgegensehen. Den bakteriologischen Forschungen könne die Regierung kein Hindernis in den Weg legen, weil diese Forschungen bei den letzten Epidemien von großem Nutzen gewesen seien.

Wien, 25. Okt. Der Zustand der Wärtlerin Pecha nahm gestern Abend 6 Uhr plötzlich eine Wendung zum Schlimmeren, ihre Temperatur betrug 40 Grad. Dem der Pest erlegenen Dr. Müller soll ein Denkmal im Arkadenhof der neuen Universität errichtet werden. Es wurde festgestellt, daß unter den der Infektion verdächtigen Personen, die im Franz-Josef-Spital interniert sind, keine beunruhigenden Erkrankungen vorgekommen sind. Von heute ab wird der Besuch im allgemeinen Krankenhaus auf die schweren Fälle beschränkt werden, bei denen er nicht verweigert werden kann.

Wien, 25. Okt. Das Grab des an der Pest verstorbenen Dr. Müller wird vorläufig geheim gehalten, da befürchtet wird, daß sonst am Allerheiligentage der Andrang zu demselben kolossal sein würde und dadurch leicht eine

Gefahr heraufbeschworen werden könnte. Nur einer von den vielen Hunderten von Kränzen, die für den Verstorbenen im Spital abgegeben wurden, ist ihm mit ins Grab gegeben worden.

Wien, 24. Okt. Graf Murawiew empfing gestern in der russischen Botschaft den Besuch des Grafen Soluchowski. Dem gestern von Soluchowski zu Ehren Murawiew's gegebenen Essen wohnten der russische Botschafter Graf Kapnist, Ministerpräsident Thun, Reichsfinanzminister Rallay und andere bei. Heute veranstaltet Graf Kapnist ein Essen zu Ehren des Grafen Murawiew. (Nach einem Tel. der „Fr. Ztg.“ empfing Graf Murawiew am 24. d. die Präsidentin der österreichischen Gesellschaft der Friedensfreunde, Baronin v. Suttner.)

Wien, 25. Okt. Aus Rom wird gemeldet: Prinz Napoleon Charles Bonaparte (Nachkomme Lucians) teilte dem Papste mit, daß sich seine Tochter Prinzessin Eugenie mit dem Fürsten v. Moskwa, einem Nachkommen des Marschalls Ney, verlobt habe.

Wien, 25. Okt. Heute Abend findet eine Versammlung aller Fabrikarbeiter statt, in welcher entschieden werden soll, ob die übrigen Arbeiter sich mit den Kusthändischen der Waffenfabrik solidarisch erklären sollen. Von dieser Entscheidung wird es abhängen, ob der Kuststand aufrecht erhalten oder ob die Arbeit wieder aufgenommen wird. Vorstandsleiter ist ein Bataillon Infanterie nach Steyer abgegangen.

Prag, 26. Okt. Das „Prager Tagbl.“ meldet, daß Dr. Lola gestern infolge Infektion mit Antitoxin, welches er einer am Wundstarrkrampf erkrankten Patientin injizierte, gestorben ist.

Paris, 25. Okt. Die Polizei verhaftete den angeblichen russischen Marineoffizier Nikolaus Gurko, welcher in einem Ritzler Hotel seinen Zimmernachbar, den Staatsrat Fürsten Pilewski, zu ermorden versuchte und um 100 000 Frs. beraubt hatte. Von hiesigen Berichterstattern wird behauptet, Gurko sei der Sohn des bekannten russischen Generals.

Paris, 25. Okt. Esterhazy richtete an den Generalprokurator am Kassationshof, Manau, ein Schreiben, worin er nachdrücklich erklärt, die Revision werde nicht erfolgen, ohne daß er als entschlossener und überzeugter Mann seine Denkschrift vorlege und zwar nicht in geheimnisvoller Weise, sondern für jedermann zugänglich. Esterhazy fügt hinzu, er behalte sich vor, auf dem gesetzlichen Weg um die Mitteilung aller auf ihn bezüglichen dem Kassationshof vorgelegten Schriftstücke zu ersuchen und sich hinsichtlich derselben, sei es direkt, sei es durch Vermittlung eines Advokaten, zu verantworten. Das Schreiben schließt: „Ich verpflichte mich, abermals und in unumstößlicher Weise klar zu legen, daß nur eine Bande von Schurken, die von unseren Feinden erkaufte ist, den Major Esterhazy des Verrats zeihen kann“.

Paris, 25. Okt. In der heutigen Kammer-sitzung demissionierte der Kriegsminister Chauvineau und wurde die Regierung gestürzt.

Paris, 26. Okt. Die Nachricht über den Sturz der Regierung verbreitete sich sehr schnell. Man riß sich um die Zeitungen. Auf dem Boulevard Montmartre und auf der Rue Montmartre wogte eine ungeheure Menschenmenge. Fortwährend gab es Demonstrationen, besonders vor der Redaktion der „Libre Parole“, welche illuminiert hatte. Der Lärm der Camelots und Demonstrationen war beläubend.

Paris, 26. Okt. Die Deputierten sind ermüdet von den langen Beratungen und verlassen den Palais Bourbon, ohne die Vorgänge weiter zu besprechen. Jedoch erkennen sie an, daß die Lage sehr unklar ist und daß kein Fingerzeig gegeben ist, der dem Staatschef die Aufgabe, einen Nachfolger Briffons zu erwählen, erleichterte. Jedoch wird der Name Ribot genannt. Man glaubt allgemein, daß sich Faure an ihn wenden werde. Kupfer einigen unbedeutenden Rundgebungen ist kein Zwischenfall vorgekommen. — In radikalen Kreisen wird erklärt, daß die Frage des Dreyfus-Prozesses durch den Sturz Briffons nicht berührt werde, da für jedes neue Kabinett die Tagesordnung betr. die Suprematie der Zivilgewalt über die Militärgewalt maßgebend sein würde.

Paris, 26. Okt. Deroulde wurde beim Verlassen der Kammer lebhaft begrüßt, ebenso Drumont, welcher darauf in der Präfektur vergeblich die Freilassung Guérins forberte. Gegen Briffon und die Juden fanden vor dem „Cercle militaire“, das gleich der „Libre Parole“, abends illuminiert war und Tafeln mit der Aufschrift: „Nieder mit den Juden“ aufgehängt hatte, einige Schlägereien statt. Abends fanden noch verschiedene Rundgebungen vor dem Cercle militaire und den Klättern Gaulois und Soleil statt, wo die Menge sich stieß und drängte. Um 11 Uhr fanden auf dem Boulevard Schlägereien mit Polizeigenossen statt. Das sozialistische Wachsamkeitskomitee ist zusammengetreten.

Paris, 26. Okt. Nach dem Verlassen des Palais Bourbon begaben sich die Minister zum Präsidenten Faure, um demselben ihre gemeinsame Demission zu überreichen.

Paris, 26. Okt. Präsident Faure nahm die Demission des Kabinetts an und ersuchte die Minister, die Leitung der Geschäfte bis zur Bildung des Kabinetts zu übernehmen.

Paris, 26. Okt. Gestern Abend empfing Präsident Faure niemand mehr. Er beriet sich erst heute mit dem Präsidenten der beiden Kammern. Briffon unterbreitete Faure das Dekret, welches Loctroy mit der interimistischen Führung des Kriegsministeriums betraut.

Petersburg, 25. Okt. Auf dem Dnjeper stieß der Dampfer „Turgiciew“ mit über 500 Passagieren von Kremenetschug nach Jelaterev. Um 10 Uhr abends auf einen Felsen und wurde led. Das Wasser drang in die Kajüten. Es gelang dem Kapitän, der unter den Reisenden ausgebrochener Panik Herr zu werden. Die Reisenden wurden durch einen anderen Dampfer gerettet.



Madrid, 24. Okt. Auch der Kriegsminister hat sein Entlassungsgesuch eingereicht; die Königin-Regentin empfahl ihm aber, das Gesuch angesichts der schwierigen Lage bis zum Friedensschluss zurückzuziehen. Sogasta wird heute die äußerste Anstrengung machen, eine Ausbreitung der Krise zu verhindern. Von allen Seiten laufen unglückliche Nachrichten über die Haltung der Eingeborenen auf den Visagajinseln ein und erzeugen eine gedrückte Stimmung. Die amerikanischen Bevollmächtigten auf Kuba fordern unter allen Umständen die Räumung bis zum 1. Jan.

Madrid, 25. Okt. Der hiesige Korrespondent der „Kön. Ztg.“ meldet vom 21. ds. Mts.: Ernst zu nehmende hiesige Gerüchte versichern bestimmt, daß nach dem Friedensschluss eine carlistische Erhebung stattfinden werde, welche von Navarra ausgehen und sich über die baskischen Provinzen bis nach Valencia hin ausbreiten werde. Don Carlos beabsichtigt, die Grenze bei Navarra zu überschreiten, weil dort am leichtesten ein paar Tausend Mann zusammenzubringen sind.

London, 25. Okt. Die Abendblätter überraschen die Leser mit ebenso bestimmten, wie sensationellen Nachrichten von Rüstungen der Marine. Am sensationellsten ist die Meldung, daß die „Canard“ und die „White-Star-Linie“ von der Regierung den Befehl erhielten, diejenigen Dampfer bereit zu halten, die im Kriegsfall als Hilfskreuzer dienen. Einer Mitteilung aus Portsmouth, daß die achtzehn 30 Knoten laufenden Torpedojäger fertig zu machen und mit der Besatzung der älteren nur 27 Knoten laufenden zu bemannen sind, wird nicht widersprochen. Auch liegen Meldungen über Bereitstellung größerer Schiffe vor und es scheint gewiß, daß die Admiralität auf gewisse Eventualitäten hin Vorbereitungen trifft, jedoch ist Lt. „F. J.“ in London von einer plötzlichen Veränderung der Lage nichts bekannt.

Konstantinopel, 25. Okt. In der Audienz, die der russische Botschafter Sinowjew beim Kaiser Wilhelm hatte, überbrachte er demselben vom Zarenpaare Grüße und die herzlichsten Wünsche für das gute Gelingen der Reise in's gelobte Land. Der Kaiser zeichnete Sinowjew durch einen besonders langen Empfang aus und verabschiedete sich von demselben auch nach den diplomatischen Gebräuchen durch mehrmaliges herzliches Händeschütteln. Wie die „F. Ztg.“ des Weiteren erzählt, betraute der Kaiser den nach Livadia reisenden Botschafter mit der Ueberbringung eines Handschreibens an den Zaren und beichtete außerdem seine große Photographie mit eigenhändiger Widmung dem Botschafter.

Alexandrien, 25. Okt. Ein in Spanien und Frankreich wohlbekannter Anarchist wurde am 23. Okt. an Bord des Schiffes „Popayanni“ verhaftet. Das Schiff kam von Malta und ist nach Makedonien bestimmt. Der Verhaftete war von Italien nach Malta gereist und schrieb sich dort für die Fahrt nach Alexandria ein; er beabsichtigte, Palästina zu besuchen. Die Polizeibehörden, das britische und italienische Konsulat erwarteten ihn bereits in Alexandria und verhafteten ihn, ehe er an das Land ging.

Kaisa, 26. Okt. Das deutsche Kaiserpaar ist gestern halb 2 Uhr nachmittags hier eingetroffen und um 4 Uhr nachmittags gelandet.

Jaffa, 26. Okt. Die „Mitternachtsbombe“ ist gestern mittag hier eingetroffen. Die Auskündigung ging glücklich von statten. Die Stadt ist reich mit türkischen und deutschen Fahnen besetzt. Nach dem Besuche der Kirche erfolgte die Abfahrt mittels Eisenbahn nach Jerusalem.

Jerusalem, 26. Okt. Die Teilnehmer an der offiziellen Festfahrt sind gestern abend 6 Uhr hier eingetroffen. Ueber die Vorgänge in Kana wird englischen Blättern berichtet, Admiral Pottier habe Admiral Bey angedroht, ihn sofort auf ein französisches Kriegsschiff bringen zu lassen, falls die türkischen Zivilbeamten versuchen sollten, ihre Funktionen weiter auszuüben, nachdem eine provisorische Polizei eingesetzt worden sei. Die Bürgergarde, die jetzt von europäischen Offizieren errichtet wird, wird ganz aus Christen zusammengesetzt. Keine Festträger werden zugelassen. Diese Entschlossenheit, mit der türkischen Verwaltung ein Ende zu machen, zeige schon ihre Wirkungen. 3000 Auswanderungsscheine seien seit der Kandia-Affaire an Muhammadaner ausgegeben worden. Die Hauptfrage sei nun die Ernennung eines Gouverneurs; alle Hoffnungen richteten sich auf Dcoz, entweder als Vorläufer oder als Ratgeber des Prinzen Georg.

### Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 25. Okt. Heute früh 9 1/2 Uhr wurde in Ludwigsburg der 67 Jahre alte Bahnarbeiter Gottlieb Holzwarth von Kornwestheim von Zug Nr. 12, der 7 Uhr 45 Minuten hier abging, überfahren und war sofort tot. Pöppingen, 24. Okt. Am Samstag Abend wurde der Bremser Ebert von Aalen auf dem hiesigen Bahnhof überfahren und war sofort tot. Seine Leiche wurde nach Aalen überführt. Die Hinterbliebenen sind recht zu bedauern.

Heilbronn, 25. Okt. Ein größeres Eisenbahn-Unglück ereignete sich heute in der Nähe des Dorfstadtbahnhofes Karlsruher. Ein um 1/8 Uhr von Weinsberg kommender Schülerzug stieß auf einen von Heilbronn ausfahrenden Güterzug. Die beiden Züge begegneten sich an einer Stelle wo eine größere Anzahl Arbeiter mit Bahnarbeiten beschäftigt waren, und gelang es nicht allen, sich rechtzeitig zu retten. Ein Arbeiter ist tot, 2 verwundet.

Saulgau, 26. Okt. (Korresp.) Die Familie des Häckers Dudil hier wurde letzten Mittwoch Abend von einem schweren Unglücksfalle betroffen. Strafgefangene des hiesigen Amtsgerichts waren in einem Nachbarhause mit Holztragen beschäftigt und hatten ein eisernes Hohlrohr aufgehängt, welches dieselben nach geheimer Arbeit aber

nicht mehr einhängten, sondern nun anlehnten. Das 4-jähr. Kind des Dudil kam nun beim Spielen mit andern Kindern dem Thor zu nahe, unglücklicherweise fiel dasselbe auf das Kind und brachte ihm schwere innere Verletzungen am Kopfe bei, welchen das arme Kind noch 4-tägigen unfähigen Leiden gestern Abend erliegen ist. Allgemeine Teilnahme wendet sich der so schwer hingeführten Familie zu.

Engen, 26. Okt. (Korresp.) Vorgefunden Abend 1/7 Uhr ertönte das Feuerignal. Es brannte in dem eine Stunde von hier entfernten Orte Stetten das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Röhmer nieder. Gerettet werden konnte fast nur das Vieh. Die Entstehungursache ist unbekannt.

Kalen, 26. Okt. In der Palm'schen Papierfabrik Neulochen wurde gestern der Maschinenführer durch einen Riemen erfaßt und umhergeschleudert, sodaß sein Tod sofort eintrat.

Ellwangen, 26. Okt. Bei einer in letzter Woche abgehaltenen Jagd passierte ein bedauerlicher Unglücksfall, indem ein Forstwärter von einem der dabei beteiligten Jagdgäste angeschossen wurde. Der Verletzte befindet sich den Umständen nach wohl und wird mit dem Leben davonkommen. — Einem Landwirt in Langenberg passierte ein ähnliches Unglück. Er legte die Pistole neben sich hin, ein Schuß trachte und verletzte ihn und seine Schwester ziemlich schwer am Knie.

Vom kleinen Wiesenthal, 25. Okt. Vor 2 Jahren wurde an einem alten Manne in der Kirchweihnacht hinter Tegernau ein gräßlicher Mord verübt. Bisher gelang es nicht, des Mörders habhaft zu werden, verschiedene Verdächtigungen führten zu keinem Resultat. Ein verdächtiger, früherer Arbeiter der Heller'schen Fabrik soll jetzt in Untersuchungshaft sitzen, weshalb der Untersuchungsrichter gestern in Tegernau und Schwand war. Hoffentlich gelingt es bald, Licht in diese Angelegenheit zu bringen. Es ist dies um so wünschenswerter, als auch der im Frühjahr bei Neuenweg an einem Fuhrmann von Böllen verübte Raub- anfall noch nicht geklärt werden konnte.

Pforzheim, 24. Okt. Auf das benachbarte Hofgut Haidach wurde gestern abend 7 Uhr die Gendarmertei telefonisch herbeigerufen, weil unter den Knechten und Melkern insofern Streit eine große Prügelei entstanden war, bei welcher mit Stöcken, Senzen u. drausgeschlagen wurde. Verschiedene Personen erlitten nicht unerhebliche Verletzungen.

Pforzheim, 26. Okt. (Korresp.) Schon wieder wurde unsere Feuerwehr alarmiert. Es ist dies innerhalb weniger Wochen schon das 4. Mal, und zwar brannte es diesmal in hiesiger Stadt selbst, im Hause des Handelsmanns Gabriel Jun. in der Kreuzstraße, welcher auswärts war. Durch das rasche Eingreifen unserer gutgeschulten Feuerwehr gelang es, bald des Feuers Herr zu werden, und dasselbe auf seinem Herd zu beschränken. Um 6 Uhr brach das Feuer aus und schon um 1/8 Uhr war jede Gefahr beseitigt. Brandstiftung wird vermutet. Vieh u. s. w. wurde geborgen.

Straßburg, 25. Okt. Der Gendarm Schmidt erschoss in der Nähe des Bahnhofs von Marzheim den wegen Brandstiftung verurteilten Kärzer Fiffert aus Regisheim, welcher sich bei der Verhaftung widersetzte.

Straßburg i. E., 25. Okt. Der Postgehilfe Friedrich Kolb von Rufach, aus Kirchheim u. L. ist nach Unterschlagung von Postanweisungsgeldern und eines Geldbriefes mit 300 Mark Inhaft, seit gestern flüchtig. Der Defraudant ist ein junger Mann von 21 Jahren; auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

Frankfurt a. M., 25. Okt. Das hies. Schwurgericht verurteilte gestern den Goldarbeiter Franz Franz aus Heilbronn, der im Juni d. J. das Attentat gegen den Geldbriefträger Schmid verübte, wegen Raubmordversuchs zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Hanau, 25. Okt. Gestern Abend versuchte der in einer Stockfabrik arbeitende Theodor Kopp seine Frau, die sich wegen ehelicher Mißbilligkeiten in das Haus ihrer Eltern begeben hatte, dort zu erlöden. Kopp überfiel seine Frau, die er allein antrat, mit einem Messer und brachte ihr 16 lebensgefährliche Stiche bei, wobei er mit solcher Wucht zuschlug, daß die Klinge des Messers brach. Im Zimmer fand man ganze Büschel Haare, die der Unmensch seinem Opfer angeworfen hatte. Abends wurde die bewußtlose Frau von ihrem Vater aufgefunden. Kopp wurde Nacht verhaftet; seine Frau liegt hoffnungslos darnieder.

Wien, 26. Okt. Der Lolalan, meldet aus Florenz: Ein wahnsinniger Gepäckschützer machte einen Mordversuch auf den deutschen Hotelier Kraft. Er verwundete diesen, den Portier und andere zu Hilfe eilende Personen. — Dasselbe Blatt meldet aus Köln: In Rath bei Weiburg tötete ein Feldarbeiter seinen Bruder dadurch, daß er ihn mit einem Rasenmesser in den Kopf stach und sodann mit einer Heugabel durchbohrte. Der Mörder wurde verhaftet.

Wien, 25. Okt. In einem Horcort-Wäldchen wurden gestern früh 2 junge Arbeiter erschossen aufgefunden. Die Gründe zu ihrem Selbstmord sind unbekannt.

Paris, 25. Okt. Morgen beginnt in Bourg (Aindepart.) der Prozeß gegen den Piratenmörder Bacher, der vom April 1894 bis zum Aug. 1897 in verschiedenen Gegenden Südrankreichs nicht weniger als 11 Mordthaten begangen hat. 4 Knaben, 6 Mädchen und eine alte Bäuerin sind dem entsetzlichen Verbrecher zum Opfer gefallen. Bacher hat im Gefängnis wiederholt versucht, Wahnsinnsanfalle zu simulieren, doch erklären die Gerichtsärzte, daß er zu rechnungsfähig sei.

### Bermischtes.

Hauswirtschaftliches. Zwetschgen (Pflaumen) sind in diesem Jahre überall so überaus reichlich und gut geraten, daß die Hausfrauen gut thun, wenn sie auf den Rat des Württembergischen landwirtschaftlichen Wochenblattes hören und solche für mehrere

Jahre einmachen, zumal sie so billig sind, wie seit vielen Jahren nicht. Man kochte 1 Liter besten echten Weinessig mit 1-1 1/2 Pfund Zucker, einigen Kelten, und einem Stück Zimt auf und gebe es nach Erkalten über die Früchte, nach 8 Tagen wird der Essig nochmals aufgekocht und kalt zurückgeseigt, worauf die Gefäße gut verschlossen und aufbewahrt werden. Birnen können auf gleiche Art eingemacht werden. An der Qualität des Essigs darf durchaus nicht gespart werden.

Ein merkwürdiger Fall von Scheintod wird von der Insel Mykonos im Ägäischen Meere berichtet. Seit einiger Zeit litt einer der Bewohner der Insel an einer schweren Krankheit, die der behandelnde Arzt als Typhus bezeichnete. Als eines Tages sämtliche Verwandte und Freunde des Kranken sein Bett umstanden, wurde er plötzlich bleich, öffnete einigemal den Mund und schloß die Augen, so daß jedermann ihn für tot hielt. Die Weiber des Hauses sangen nach griechischer Sitte an, sich die Haare auszurufen; die Männer stießen Jammerrufe aus, und kurz danach erschien auch der Pope des Ortes, um die vorgeschriebenen Gebete zu sprechen. Am nächsten Tage war das ganze Dorf auf den Beinen, um den Toten zu beerdigen. Der Sarg mit der Leiche stand in der Kirche auf einem Tische, geöffnet, wie es die Landesitte vorschreibt, und die Leichenmesse begann, unterbrochen allein von dem Schluchzen der Männer und Frauen. Während der Pope am Schluß der Messe die Aufforderung an die Anwesenden richtete, dem Toten den letzten Haß mit ins Grab zu geben, richtete sich dieser plötzlich aus dem Sarge auf und schaute ganz verwundert auf das Treiben um ihn der. Raum aber hatten Verwandte und Freunde, Fremde und Neugierige den Toten glaubten sich regen sehen, als sie in wilder Flucht die Kirche verließen, durch ihre Aufregung das ganze Dorf in Panik versetzend mit dem Ruf: „Ein Vampyr! Ein Vampyr!“ Nach griechischem Volksglauben nämlich finden böse Menschen wegen ihrer Sünden nach dem Tode keine Ruhe im Grabe, sondern leben in Gestalt eines Vampyrs in ihrer alten Wohnung zurück, ihre Verwandten quälend und demütigend. Der so jämmerlich im Stich gelassene Bauer, selbst aufs höchste erschreckt über den ganzen ihm unerklärlichen Vorgang, kletterte nun aus seiner unbesonnenen Behausung und begab sich nach seiner Wohnung. Nach mehreren Stunden erst wagten die Verwandten und Freunde sich ihm zu nähern, und nachdem sie durch Befühlen festgesetzt hatten, daß er wirklich ein Wesen von Fleisch und Blut sei, wurde ihm Einlaß in sein Haus gewährt.

Starrkrampf-Operation. Aus New-York berichtet Daily Mail: In ärztlichen Kreisen hat eine von Dr. Hammond vom Pariser Pasteur-Institut vollzogene Operation großes Aufsehen erregt. Ein wohlhabender Mann, Karon Hemion, war kürzlich durch ein Oberlichtfenster gefallen, wobei ein gutes Stück von der Wade des einen Beines fortgerissen wurde. Die Kräfte waren für Amputation desselben wegen der Gefahr, daß Rinnbackenkrampf eintreten könne. Die Heilung schien jedoch bis vor einer Woche guten Verlauf zu nehmen, dann entwickelte sich Starrkrampf, die Rinnbacken schlossen sich so fest, daß der Fall hoffnungslos erschien. Dr. Hammond, welcher hinzugezogen wurde, spritzte Tetanus-Serum ein, jedoch ohne Erfolg. Darauf schritt er zu heroischen Maßnahmen. Der Patient wurde auf den Operationstisch gebracht und sein Schädel auf beiden Seiten trepaniert. Dann wurde ihm das Serum direkt in das Hirn eingespritzt. Fast augenblicklich miberte sich die Starrheit der Rinnbacken. Seit der Zeit ist die Besserung vorgeschritten. Hemion kann wieder laufen und seine Nahrung zu sich nehmen. Seine völlige Genesung erscheint fast gewiß. Dieses ist die 8. Operation der Art. Die übrigen wurden in Paris ausgeführt; vier davon waren erfolgreich.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Hildingen, 24. Okt. In den letzten Tagen der Bormwoche war das Hopfengeschäft wieder etwas ruhiger, jedoch blieben Preise so ziemlich gleich; es wurde bezahlt von 160-170 M. und Verkauf je Qualität und Quantum. Der Gesamtvorrat auf hiesigem Platz befreit sich noch auf 150-170 Zentner, welche ebenfalls zu obigen Preisen, mitunter auch noch etwas höher angeboten werden.

Stuttgart, 24. Okt. Hopfenmarkt. Die Zufuhr betrug heute 65 Ballen. Das Geschäft vollzog sich in ruhiger Weise und mehr der Umsatz 38 Ballen auf. Die Preise lauten für Prima M. 170 bis 185, Mittel M. 155-170.

Stuttgart, 25. Oktober. (Kartoffel-, Kraut- und Obstmarkt.) Zufuhr 600 Zentner Kartoffeln. Preis 4.- bis 4.80 M. per Ztr. — Zufuhr 2200 Stück Filderkraut. Preis per 100 Stück 20-24 M. — Zufuhr 1400 Ztr. Mohrkohlr. Preis per Ztr. 4.50 bis 5.90 M.

Kirchheim a. N., 24. Okt. Noch viel Vorrat. Preise 180 bis 185 M. per 3 Hl. Einzelne Käschweine 190 M. Käufer sind eingeladen.

Kleebronn, 24. Okt. Lese nahezu beendet. Käufe zu 180 bis 140 M. Noch viel Vorrat. Käufer erwünscht.

Besigheim, 24. Okt. Verkauf gestern und heute lebhaft. Preise zu 158-172 M. pro 3 Hl. Vorrat noch ca. 200 Hl. guter Bergweim. Käufer erwünscht.

Rorbheim, 23. Okt. Lese beinahe beendet. Verkauf lebhaft zu 175-179 M. pro 3 Hl.

Horrheim, 23. Okt. Lese beinahe beendet. Bis jetzt nur wenig verkauft zu den seitherigen Preisen von 150 M. pro 3 Hl. Käufer willkommen.

Mundelsheim, 24. Okt. Lese geht nächster Tage zu Ende. Der Qualität unserer Berglagen kam die günstige Witterung noch sehr zu statten. Berglagen schlagen teilweise vor. Im Rössberg giebt der Viertel morgen bis zu 2 Eimer. Käufe: Mittelgewächs zu 170 bis 185 M. Rössberger zu 220 M., ein Kauf zu 225 M. per 3 Hl. Vorrat noch ca. 2000 Hl.

Rannheim, 24. Okt. (Fischmarkt.) Bräsen 40 - , Hecht 1 M. 20 - , Barsch 70 - , Kal 1 M. 20 - per Pfund.

Mannheim, 24. Okt. (Geflügelmarkt.) 1 Duhn 1 M. 50 - bis 2 M., 1 Hahn 1 M. 50 - bis 2 M., 1 Gans 3 M. 50 - bis 6 M.

### Konkurs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Rezesheim. Josef Rupp, Bauer, Schreysheim, Gembe, Dunsellingen.

Mode-Bericht Winter 1898/99. Die bekannte Seidenfabrik G. Henneberg in Zürich schreibt uns: Auch für die kommenden Saison haben wir keinen sogenannten tonangebenden neuen Seidenstoff zu verzeichnen; immer noch steht das Taffettgewebe in der Gasse der Mode, neben Satin merveilleux und Sarah; dagegen sind weniger farrierte Stoffe bestellt worden, sondern mehr gestreifte; und für nächstes Frühjahr dürften wohl „Streifen“ in allen Geweben die Führung übernehmen. Nichtsdestoweniger ist die Vorliebe für Schotten noch nicht gewichen; sie werden nach wie vor von Paris und London gesucht und bestellt, ebenso in ganz ungläublich großen Quantitäten Taffetas Changeant (Schillerseide) in den entsetzlichen Farben-Combinationen und zwar einfach glatt, wie auch gestreift und gemustert. Kleine Armée-Offerte in Schwarz, weiß, einfarbig und Changeant sind sehr begehrt und dürften wohl noch einige Saisons überdauern. Die sogenannten Barré-Seiden (gestreifte) wurden versucht als tonangebend einzuführen, doch dürfte diese Mode wohl nicht von langer Dauer sein. Auch Merveilleux in Schwarz und farbig, Chimes, Satin, Duchessa, Radimir und Gros de Londres sind viel bestellt worden; in Damasten werden Figuren- und Ranken-Muster bevorzugt neben ganz kleinen Effekten. — Von neuen Farben sind grau, pfaublau und braun, sowie namentlich die violetten, grünen (serpent) und fuchsroten nuancen in allen Abstufungen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Regold.



**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.**

**1. Im Register für Einzelfirmen:**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handels- register geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptnieder- lassung und der Zweig- niederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Nagold.	26. Oktober 1898.	Gottlob Schmid, Nagold.	Kaufmann Gottlob Schmid in Nagold.	Paul Schmid, leb. Kaufmann in Nagold. Zur Urkunde! Amtsrichter: Lehmann.

**K. Amtsgericht Nagold.**  
Durch heutigen Beschluß ist das  
**Konkursverfahren**  
über das Vermögen des **Andreas  
Klink, Schuhmachers** von Unter-  
thalheim, nach Abhaltung des  
Schlußtermins und Vollzug der  
Schlußverteilung aufgehoben worden.  
Den 26. Oktober 1898.  
Gerichtsschreiber:  
Brehm.

Nagold.  
Nächsten Freitag und Samstag



im „Stern“.

Rohrdorf.  
Unterzeichneter verkauft  
sein  
**Wohnhaus**  
nebst etwa 4 A

**Baum- und  
Gemüse-Garten.**  
Für einen Jpler, Maurer oder  
Zimmermann wäre die beste Ge-  
legenheit geboten. Ein Kauf kann  
jeden Tag abgeschlossen werden.  
A. Wieland, Schreinermeister.

Nagold.  
Fr. hellgelben  
**Candis,**  
billigeren  
**Dexel-Candis**  
für Bienenfütterung, sowie  
**Crystall-Zucker**  
empfiehlt  
**Hermann Knodel.**

Versuchen Sie  
**Bene's Pfeffermünz-  
Cachou-Pastillen**  
(gesehlich geschützt!)  
Sehr zu empfehlen gegen Magenleiden,  
Verdauungsbeschwerden aller Art, über-  
reichenden Atem, Sodbrennen, Verschleim-  
ung. Elegante Döschen à 10 f.  
Klein-Depot auch für Wiederverkäufer bei  
Nagold. Hch. Lang, Conditior.

**Dr. med. Hope,**  
homöopathischer Arzt  
in Görlitz. Auch brieflich.

Mödingen.  
Ginen  
**Rußbaum**  
für Dreher und Schreiner geeignet,  
verkauft (stehend)  
Postagent Stoy.

Nagold.  
**Schleier**  
in verschiedenen Farben und Dessin,  
von 20 f an empfiehlt  
Herm. Brinlinger.

**Steinbruch-Verkauf.**

Am Samstag den 29. Okt. 1898, nachm. 4 Uhr,  
kommt aus der Nachlassenschaft des **Christian Schuster,** gewesenen  
Stadtbaumeisters in Balingen, der demselben auf hiesiger Markung  
gehörige rote Sandsteinbruch auf dem hiesigen Rathhaus zum drittenmal  
zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Ebhausen, den 26. Oktober 1898.  
Schultheißenamt:  
Dengler.

**Lehrlinge gesucht!**

Eine größere Anzahl Knaben und Mädchen, welche  
Luft haben, Kettenmacher, Kettenmacherin oder Poliererin  
zu werden, werden sofort oder auf Ostern angenommen.  
**Friedr. Speidel, Kettenfabrik, Nagold.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Samstag den 29. Oktober ds. Js.  
in des Gasthaus zum „Waldhorn“ hier freundlichst einzuladen.  
**Christian Moser,** | **Emma Bayer,**  
Grünbaumwirt, | Tochter des  
Sohn des Fr. Moser, | Christian Bayer, Gemeindepfleg.  
in Weiler 1. Stein O. M. Marbach.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegen-  
nehmen zu wollen.

**Mannheimer Case-Import u. Versand-Geschäft**  
**Theodor Seiboth**  
Telephon 1419 Mannheim Telephon 1419  
versendet Postkolli franko gegen Nachnahme:  
roh in Säcken von 9 1/2 Pfd. netto zu  
M 6.90, 7.40, 8.40, 9.50, 10.20, 11.40, 12.40, 13.20,  
gebrannt in Blechdosen von 8 Pfd. netto zu (D. u. B.)  
M 7.60, 8.20, 9.—, 10.—, 10.40, 11.20, 12.—, 12.80.  
In Säcken von 12 1/2, 15, 25, 30, 50 und 65 kg Preisermäßigung.

Nagold.  
Am 22. November erscheinen die längst mit Spann-  
ung erwarteten  
**Gedanken und Erinnerungen**  
von  
**Otto Fürst von Bismarck.**  
— 2 Bde. i. Lwd. geb. 20 M —  
Das Werk wird eine kurze Einleitung und orien-  
tierende Fußnoten von Professor Dr. Horst Kohl ent-  
halten, im übrigen aber die Darstellungen des Fürsten  
Bismarck ungedruckt und unverfälscht wiedergeben.  
Bestellungen (bis 31. Okt. mit 5% Rabatt) erbittet  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

**Kuranstalt Waldeck.**  
Sonntag 30. Okt. findet nachmittags 3 1/2 Uhr in  
meinem Saale ein öffentlicher  
**Vortrag**  
statt über das Thema „Die Notwendigkeit einer natur-  
gemäßen Lebensweise zur Erhaltung der Gesundheit  
und zum Vorschützen gegen Krankheiten“. Ref. E.  
Wenz, Vertreter der Homöopathie und Naturheilkunde von  
Mähringen. Eintritt 10 f.  
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein  
**F. Klais.**

Greiner & Pfeiffer's  
**Winter-**  
Ausgabe  
Preis: 10 Pfg.  
Die  
**Karte**  
verbessert durch eine vorzügliche  
ist soeben erschienen.  
**Fahrplan Nu**  
zeigt im Nu  
jede Strecke  
innerhalb Württembergs  
und die Anschlüsse.  
Vorrätig,  
resp. zu beziehen durch  
die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung,**  
Nagold.

Nagold.  
**Neue Bwetschgen,**  
„ Erbsen,  
„ Linsen  
empfiehlt  
**Hermann Knodel.**

**Pitch-Pine**  
Lieferant billiger  
**Ferd. Schünfeler**  
Göppingen a. N.

Nagold.  
Ein ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
sucht bis Martini  
Stähle 1. „Bären“.

**Röchin gesucht**  
nach Basel bei gutem Lohn. Hin-  
reise in Begleitung der Herrschaft  
Ende nächster Woche. Näheres durch  
Hrl. Helber, oberes Schulhaus  
in Altensteig.

**Red Star Line**  
Roth Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**  
Auskunft erteilen:  
die Red Star Linie in Antwerpen  
oder deren Agenten.

Nagold.  
Vorrätig sind:  
**Fahrplan**  
der K. Württ. Eisenbahnen  
mit Anschlüssen.  
Amtl. Ausgabe in Taschen-Format.  
**Winterdienst 1898/99.**  
Preis 20 f.

**Württ. Kursbuch.**  
Eisenbahn- u. Postverbindungen in  
Württemberg u. Hohenzollern.  
Eisenbahn- und Dampfschiffverbin-  
dungen in Süddeutschland, der  
Schweiz, dem größeren Teil von  
West-, Mittel- und Norddeutschland  
und von Oesterreich.  
Mit einer Eisenbahnkarte  
von Mittel-Europa und einer  
Eisenbahn-Karte  
von Südwest-Deutschland.  
Winterfahrtdienst 1898/99.  
Giltig vom 1. Okt. an.  
Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.  
**G. W. ZAISER'sche**  
Buchhandlung.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
geräumte neue, doppelt gewaschene und ge-  
waschene, echt weiche  
**Bettfedern.**  
Wir verkaufen selbst, gegen Nachn., (Jedes  
beständige Quantum) **Unsere neue Bett-**  
**federn** pr. Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1.00,  
1.25 Pfg., u. 1.40 Pfg.; **Feine**  
**prima Halbbaunen** 1. 60 Pfg.,  
u. 1.25 Pfg.; **Polarsfedern:**  
**halbweltig** 2. 2. 30 Pfg.,  
u. 2. 50 Pfg.; **Silberweiße Bett-**  
**federn** 3. 3. 50 Pfg., 4. 5. 50 Pfg.,  
bemerkt **echt chinesische Ganz-**  
**baunen** (siehe Anhang) 2. 50 Pfg.,  
u. 3. 2. 50 Pfg. Verpackung zum Rohpreis.  
— Bei Bestellungen von mindestens 75 Pfd. Nach-  
— Nachgeschicktes Berlin, zum Vergleich,  
**Pecher & Co. in Herford** in Westf.

**Frankfurter Goldkurs.**  
20 Frankenstücke . . . 16 M 14—16 f.  
Tollart in Gold . . . 4 M 17—20 f.  
Engl. Sovereigns . . . 20 M 35—40 f.  
Tulaten . . . . . 9 M 60—64 f.